

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

wahrscheinlich hat sich jeder der heutigen Redner andere Umstände für die Haushaltsreden gewünscht.

Die Corona-Pandemie hat uns weiter fest im Griff und natürlich auch erheblichen Einfluss auf den Haushalt unserer Gemeinde. Diese Einflüsse werden wir erst in einigen Jahren wirklich zu spüren bekommen, doch dazu später mehr.

Die erste Haushaltsrede für die Grüne Ratsfraktion möchte ich lieber mit einem Hinweis auf genau diesen Fakt beginnen. Es ist das erste Mal, dass hier ein gewähltes Mitglied der Grünen am Pult steht und eine Haushaltsrede halten darf. Darüber freue ich mich sehr! Auch wenn wir neu hier im Rat sind haben wir uns trotzdem umfangreich und gewissenhaft mit dem vom Bürgermeister eingebrachten Haushaltsentwurf beschäftigt und haben auch unsere eigenen Ideen und Ansichten dazu.

Mit Blick auf die noch nicht lang zurückliegende konstituierende Sitzung möchte ich gerne an die dazu passenden Worte von Herrn Paul Theo Sommer erinnern. „Der Pulverdampf des Wahlkampfes ist abgezogen, jetzt gilt es gemeinsam für die Gemeinde Bestwig das Beste zu erreichen“.

Tatsächlich gab es einen hart geführten Wahlkampf und der Pulverdampf ist sicherlich abgezogen, aber der Geruch des Pulvers bleibt bekanntlich länger hängen als der Dampf.

Die persönlichen Fehden mögen Vergangenheit sein, aber inhaltliche Differenzen, aus der jeweiligen Sichtweise mit positiven Aspekten für Bestwig, bleiben bestehen.

Ja, wir alle sollten für Bestwig das Beste im Sinn haben, das heißt aber nicht das in diesem Rat auch permanente Einigkeit herrschen muss und man in der Sache nicht kontrovers und im Zweifel auch hart diskutieren darf.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

mit Blick auf den Haushalt heißt das für uns, kritische Punkte aufzugreifen und hier anzusprechen oder auch den Blickwinkel auf bestimmte Stellen zu ändern.

Ja, ein kommunaler Haushalt ist komplex, die Gestaltungsspielräume haben einen engen finanziellen Rahmen und viele Positionen können nicht, oder nur gering verändert werden.

Es gibt kein Allheilmittel, um einen Haushalt von jetzt auf gleich massiv zu verbessern, ohne die Bürger*innen zu belasten, auch wenn sich das jeder von uns natürlich wünschen würde.

Deshalb bereits jetzt die klare Aussage: mit einem Großteil der Haushaltsplanung stimmen wir überein.

Wir begrüßen die Maßnahmen an den Schulen, besonders im Bereich der Digitalisierung. Auch die nötigen Instandhaltungen und Sanierungen am Schulzentrum halten wir für sinnvoll. Schließlich ist nur ein gepflegtes Gebäude für die Nachnutzung geeignet. Hier bitten wir zu prüfen, ob bei der geplanten Flachdachsanieierung eine energetische Verbesserung möglich und sinnvoll wäre.

Auch die Planung und Umsetzung der neuen Feuerwehrgerätehäuser ist nötig und wichtig, selbst wenn es an finanziellen Mitteln mangeln würde, wäre die Feuerwehr die falsche Stelle zum Sparen.

Da die Planungen sehr komplex sind und einen erheblichen Einfluss auf die zukünftigen Haushalte haben, beantragen wir bereits jetzt, die Einsetzung einer Baukommission für die neuen Feuerwehrgerätehäuser.

Dieses Mittel der politischen Kontrolle und Teilhabe an größeren Bauprojekten hat sich kommunalpolitisch vielerorts bewährt, so auch beim Hochsauerlandkreis.

Eine solche Kommission ersetzt natürlich nicht die Beratungen in den jeweiligen Ausschüssen, schafft aber für die Fraktionen eine größere Transparenz und die Möglichkeit, mit den Planern noch

tiefer in die Details zu gehen. Deshalb wäre unser Vorschlag, mit jeweils einem Vertreter für jede Fraktion und entsprechenden Stellvertretern diese Baukommission zu bilden.

Die gleiche positive Einstellung haben wir natürlich zu den Renaturierungsmaßnahmen wobei man hier von einer 80%igen Landesförderung profitiert. Für die Gemeinde ist also der Nutzen groß, die finanzielle Belastung aber im Vergleich zu den Gesamtkosten überschaubar.

Nun komme ich jedoch zum kritischen Teil, denn die von Ihnen gepflegte, allzu positive Darstellung des eingebrachten Haushaltes, halten wir für falsch.

Sie bescheinigen sich selbst eine „solide und seriöse“ Haushaltsplanung.

Sie sagen die finanzielle Situation der Gemeinde sei bis 2025 gesichert, die Ausgleichsrücklage fängt die Defizite ein. Wir brauchen nicht in die Haushaltssicherung, alles ist schön!

Dass der Ausgleich ein fiktiver ist, sprich nur durch den Griff in die Barkasse gelingt, ist dabei eher Nebensatz. Den strukturellen Ausgleich, der auch ohne eine Rücklage funktioniert und der für die Zukunft wichtig ist, den packen Sie nicht an.

Herr Bürgermeister, es kann und darf nicht sein, dass Sie in den nächsten Jahren mit kontinuierlichen Defiziten planen und dabei nicht mal ansatzweise einen Vorschlag zum Erreichen eines echten, strukturellen Ausgleiches machen.

Mit der Zeit die wir jetzt haben, diese Problematik zu diskutieren, lassen sich sicherlich auch andere Möglichkeiten als nur die reine Erhöhung der Hebesätze finden.

Dafür muss man allerdings auch wirklich Lösungen suchen und damit frühzeitig anfangen.

Die durch die Coronakrise entstandenen Kosten, die für 2021 alleine 2,54 Mio€ betragen, machen das alles leider nicht einfacher. Und auch wenn wir die Kosten im Moment zurückstellen müssen, sind diese trotzdem noch da und werden spätestens 2025 für Kopfschmerzen sorgen.

Wie ich eingangs bereits erwähnt habe, gibt es mit Sicherheit keine Patentlösung für den Ausgleich des Haushaltes, auch ich kann an dieser Stelle nur die Zahlen zur Kenntnis nehmen. Das ganze aber noch als Gewinn zu verkaufen, anstatt die Bürger*innen und den Gemeinderat darauf vorzubereiten, das wir in den kommenden Jahren kreativ werden müssen - das ist ein schlechtes Zeichen, mit dem Sie das Prädikat „solide und seriöse Haushaltsplanung“ für uns erst mal verspielt haben!

Leider war das Ganze aber auch irgendwie absehbar, schließlich waren Sie und die CDU es, die **mitten in einer Pandemie mit bereits absehbaren - massiven finanziellen Problemen**, den Neubau des Ruhrtalradwegs in Nuttlar zu erheblichen Kosten beschlossen haben.

Mit Blick auf die anstehenden Aufgaben der Gemeinde und den absehbaren finanziellen Auswirkungen ein Prestige-Projekt mit über 700.000€ Kosten zu beschließen, getreu dem Motto das Geld ist ja da, zeigt sehr anschaulich, wie die Haushaltsplanung bei Ihnen wirklich funktioniert. Mit der Entscheidung müssen wir leben, wir können nur hoffen, dass es bei den Kosten bleibt und keine bösen Überraschungen auf uns zukommen.

Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, an dieser Stelle möchte ich Herrn Brockhoff und der CDU-Fraktion zu ihrem medialen Coup gratulieren, den Schützenvereinen mehr Geld zur Verfügung zu stellen. In der Haupt- und Finanzausschusssitzung sagen Sie, Herr Brockhoff, noch beiläufig es ist gut, den Bürgermeister als Fraktionsmitglied zu haben und trotzdem haben Sie es scheinbar nicht geschafft, oder eben aus taktischen Gründen nicht gewollt, diese Maßnahme direkt im Haushalt einzubauen.

Ihr Antrag ist durchaus nachvollziehbar, die Schützenvereine leisten schließlich einen enorm wichtigen Beitrag in den Orten und haben sicherlich finanziellen Bedarf.

Ob es aber gleich eine Verdopplung der bisherigen Leistungen sein muss und warum die anderen Vereine und die Kulturförderung, diese Beachtung nicht bekommen sollen, das ist für uns fraglich.

Und wie wir gesehen haben, sind wir mit dieser Frage nicht alleine, schließlich hat der Gemeindefortsportbund gestern noch um die Erhöhung der Zuwendung gebeten. Dieser Bitte schließen wir uns übrigens gerne an.

Außerdem beantragen wir an dieser Stelle, die Erhöhung um 12.200€ für das gesamte Produkt 04.02, also die Förderung von Heimat- und Kulturvereinen sowie sonstiger freier Träger vorzunehmen und somit neben den Schützen auch die anderen Akteure dort zu berücksichtigen. Zudem würden wir uns eine andere Form der Unterstützung des Ehrenamtes wünschen als einen reinen Griff in die Kasse. Wir hoffen diesen Punkt in Zukunft gemeinsam diskutieren und verbessern zu können.

Da man bei entsprechenden Forderungen auch immer eine Gegenfinanzierung im Auge haben sollte, würden wir gerne einen genaueren Blick auf unsere Wirtschaftsförderung und unser Standortmarketing werfen. Eine gute Wirtschaftsförderung mag initial Kosten verursachen, sorgt aber langfristig für gewisse Sicherheiten bei der Gewerbesteuer. Schließlich stehen wir, ob wir wollen oder nicht, in Konkurrenz zu anderen Kommunen und nur wer attraktiv für Unternehmen ist, generiert auch Einnahmen. Daher beantragen wir, die bisherigen Leistungen im Bereich der Wirtschaftsförderung zu evaluieren und diese Daten gemeinsam mit einem Vorschlag zur Verbesserung dem Haupt- und Finanzausschuss vorzustellen.

Sicherlich gibt es auch hier kein Patentrezept, wir sollten dieses wichtige Thema aber trotzdem auf den Tisch holen und den besten Weg für unsere Gemeinde finden.

Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach dem Ende Ihrer Einbringungsrede ist ein Wort definitiv hängen geblieben: Konzept.

Sie haben diverse Konzepte aufgeführt, die uns dieses Jahr begleiten und sicherlich zur langfristigen Weichenstellung dienen werden.

Dinge wie das Verkehrskonzept oder das Tourismuskonzept sind dabei längst überfällig.

Beim Verkehrskonzept hoffen wir darauf, dass die finalen Ideen nicht am Straßenrand aufhören, sondern einen ganzheitlichen und weitsichtigen Blick auf die Verkehrssituation haben.

Leider fand bei den vielen Konzepten das Thema Klimaschutz, das auch für eine kleine Gemeinde wie Bestwig in der heutigen Zeit wichtig ist, keine Beachtung.

Aller Voraussicht nach wird der Hochsauerlandkreis in diesem Jahr ein neues Klimaschutzkonzept aufstellen, an dem auch die Kommunen teilnehmen können. Diese Chance gilt es aktiv zu nutzen. Deshalb beantragen wir an dieser Stelle, der Rat möge den Bürgermeister beauftragen, an den Gesprächen zur Aufstellung eines kreisweiten Klimaschutzkonzeptes teilzunehmen und den Rat regelmäßig über den aktuellen Stand zu informieren.

Wir würden uns in Zukunft auch über einen Arbeitskreis zum Klimaschutz freuen, stellen dazu aber bewusst keinen Antrag, sondern hoffen darauf, diesen überfraktionell diskutieren und einsetzen zu können. Dort könnte man dann auch prüfen, ob es sinnvoll wäre einen (geförderten)

Klimaschutzmanager einzustellen oder auch mit den Nachbarkommunen beim Klimaschutz zu kooperieren.

Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

trotz aller Kritik möchte ich meine Rede mit einer positiven Note abschließen. Auch wenn wir die Darstellung einiger Haushaltspunkte kritisch sehen, werden wir dem Haushalt 2021 zustimmen. Sie sollten diese Entscheidung jedoch nicht als selbstverständlich ansehen. Es ist an dieser Stelle auch ein Zeichen des guten Willens, schließlich möchten auch wir jetzt und zukünftig um die Zustimmung zu unseren Anträgen werben. Ein guter Start ist also durchaus wichtig. Zudem war die Zusammenarbeit bis jetzt sehr offen und angenehm. Dafür möchte ich mich ausdrücklich bedanken!

Und auch wenn die Diskussionen einmal kontroverser, die Schlagabtausche etwas härter werden, hoffe ich doch, dass die sachliche und vertrauensvolle Basis erhalten bleibt. Immer in dem Sinne, das wir alle das Beste für unsere Gemeinde Bestwig wollen. Nur die Wege unterscheiden sich manchmal.

Vielen Dank!